

Die Tageszeitung  
kostet wöchentlich  
im Bezirk Nagold und  
Kocherortbezirk  
Mk. 1.85  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenzeitung  
(Schwäbischer  
Sonntagblatt)  
kostet wöchentlich  
50 Pf.



Anzeigenpreis  
bei einmaliger An-  
zeige 10 Pf. die  
einzelne Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 85.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 13. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

### Tagespolitik.

Die finanziellen Mittel der bei einer Ausperrung in Frage kommenden baugewerblichen Verbände beziffern sich folgendermaßen: Zentralverband der Maurer 7 081 545 Mark, Zentralverband der Zimmerer rund zwei Millionen Mk., Zentralverband der Bauhilfsarbeiter 1 244 422 Mk. Zusammen besitzen also die drei Zentralverbände 10 325 976 Mark. Der Verband der christlichen Bauarbeiter verfügt nur über hunderttausend Mark, doch hat der Generalsekretär Steegwald bereits auf dem Berliner Verbandstag erklärt, daß die Zentrale der gesamten christlichen Verbände Deutschlands, die einen Fonds von fünf Millionen ihr eigen nennt, die christlichen Bauarbeiter bei der Ausperrung in weitgehendem Maße unterstützen würde. Allerdings ist in Betracht zu ziehen, daß ein Teil der Gelder in den Zentralverbänden nach den Bestimmungen der Statuten bei einem Streit nicht angegriffen werden darf, aber andererseits bleibt zu berücksichtigen, daß die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften in der Lage wäre, mehrere Millionen den drei Zentralverbänden zur Verfügung zu stellen. Den Leitern der Bewegung würde es mithin nicht allzu schwer werden, 12 bis 15 Millionen für einen Kampf flüssig zu machen.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm die Wahlrechtsvorlage in einfacher Abstimmung mit den Stimmen des Zentrums und der Konservativen nach den Beschlüssen der dritten Lesung an.

Ein „ostdeutsches Flugamt“, das alle Fragen der Luftschiffahrt und Flugtechnik in den Kreis seiner Organisation stellen will, wurde für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesiens gegründet. Die Geschäftsführung hat ihren Sitz in Breslau.

Das Ansehen der Marineverwaltung Russlands ist ein überaus geringes. Dieser Tage nahm die Duma, die sonst nicht knauserig ist, starke Abstriche am Marineetat vor. Jetzt heißt es, daß die Regierung die Revisionen der Intendantur-Behörden der Marine, allerdings auch derjenigen des Heeres, zu einer ständigen Einrichtung machen und besondere Revisions-Kommissionen ernennen will, die alle Verwaltungen zweimal im Jahre revidieren und über das Ergebnis der zuständigen Ministerien Bericht erstatten sollen. — Die Unterschleife bei der Marine stellen hunderte von Millionen dar und repräsentieren weitans das Stärkste, was auf diesem Gebiete je geleistet ist. Vieles deckt der Schleier des Staatsgeheimnisses.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. April.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Visco. Eingegangen ist der Entwurf betr. eine Reichssteuerzuwachssteuer. Präsident Graf Schwerin-Löwis gedenkt der während der Osterferien gestorbenen Abgeordneten Dr. Hermes und Dr. Deibrid in ehrenvollen Worten. Das Haus hat sich von den Plänen erhoben. Zunächst erfolgt die erste Lesung des Gesetzes zur Einführung der revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908. Staatssekretär Visco empfiehlt die Vorlage, welche die Dauer des Schutzes auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers grundsätzl. festlegt, der wohlwollenden Prüfung von Kommission und Plenum. Was die durch die Revision grundsätzl. festgesetzte Schutzfrist anbelangt, so haben sich die verbündeten Regierungen nicht entschließen können, von der bei uns bestehenden 30jährigen Frist abzugehen. Nach kurzer Debatte, in der teilweise Bedenken über einzelne Bestimmungen der Vorlage zum Ausdruck gebracht werden, geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. Zuständigkeit des Reichsgerichts und betr. Änderung der Rechtsanwaltsordnung. Staatssekretär Visco: Durch die Vorlage wird die immer wieder verlangte Entlastung des Reichsgerichts bezweckt, die durch die bisherigen Novellen nicht erreicht wurde. Der Entwurf schlägt als Hauptmittel vor die Einführung des Disparitätsprinzips. Die Veränderung der Rechtsanwaltsordnung soll in erster Linie eine Entlastung des Ehrengerichtshofes der Rechtsanwälte herbeiführen. Abg. Bitter (Zr.): Die vorgeschlagenen Mittel zur Entlastung des höchsten Gerichts sind nicht ausreichend. Ich beantrage Ueberweisung der Novelle an die Justizkommission. Abg. Wagner (konf.): Zu den Einzelheiten der Vorlage behalten wir uns unsere Stellungnahme vor. Wir sind für eine baldige Verabschiedung der Materie. Abg. Wlaff (Fortschr. Sp.): Die Verminderung des Einflusses des Reichsgerichts, die durch diese Vorlage angestrebt wird, kommt nahezu einer Zerstörung des Reichsgerichts gleich. An den bisherigen Rechtsgarantien lassen wir nicht rütteln. Deshalb sind wir für diese Vorlage nicht zu haben. Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr nachmittags; auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl der Schriftführer, dann Petitionen und die Vorlage betr. Cofingerste. Schluß dreiviertel sieben Uhr abends.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. April.

Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Beratung der Bauordnung fort und lehnte einen Antrag Schmid (Z.), wonach in ländlichen Orten oder Ortsteilen mit weiträumiger Bauweise die Baupolizei Ausnahmen von der Vorschrift solle gestatten können, daß mit Bauten an der Straßengrenze die Straßenhöhe einzuhalten ist, nach längerer Debatte ab. Ein soz. Antrag, der entsprechend einem Beschluß der Ersten Kammer beschränkende Bestimmungen für die Zahl der Stockwerke treffen wollte, wurde ebenfalls abgelehnt. Zum Schluß knüpften der Berichterstatter Häfner und Minister des Innern von Bischof allgemeine Bemerkungen an den Art. 29, der die Abstandsbestimmungen, die Größe der Hofräume und der Seitenabstände der Vorder- und Hintergebäude betrifft. Morgen Fortsetzung.

### Landesnachrichten.

„n. Teinach, 12. April. Unser Badeort war gestern das Ziel der Wanderung zahlreicher Konfirmandenabteilungen, die teilweise große Fußtouren zurückgelegt hatten in Begleitung von Geistlichen und Lehrern. Von hier aus ging der Marsch weiter über Javelstein, Calw oder Hirau. Manche kamen auch von Calw über Javelstein hierher. Dank der schönen Witterung war es auch eine Lust für die frische, jugendfrohe Jugend, die herrlichen Wälder zu durchwandern und abends mit den Jügen oder auf Leiterwagen in die Heimat befördert zu werden.

„Schwenningen, 12. April. Gestern vormittag traten 10 hiesige Familien die Reise nach Amerika an, um dort ihr Glück zu versuchen.

„Neutlingen, 12. April. Die Bauarbeiten zu der neuen Manentafelne in Ulm sind dem Bauwerkmeister Konrad Köcker in Neutlingen, der auch die Dragonerkaserne in Cannstatt gebaut hat, übertragen worden.

„Neutlingen, 12. April. Der 22 Jahre alte Schuhmacher Johann Ries aus Böhmen lernte letztes Spätjahr eine achtzehnjährige Fabrikarbeiterin von hier in seiner letzten Arbeitsstelle Baden-Baden beim Karussellbetrieb kennen und verliebte sich streblich in sie. Auf der Wanderschaft kam er nun gestern nach Neutlingen und suchte sein Lieb auf. Die Frage, ob es ihm noch hold sei, muß offenbar eine verneinende Antwort gefunden haben.

denn der Jüngling schoß sich aus veräsmähter Liebe in einer Wirtshaus mit einem Revolver in die Schläfe und mußte schwer verletzt in das städtische Bürgerhospital verbracht werden.

Stuttgart, 12. April. Der Staatsanzeiger schreibt: Der Eintritt des angekündigten Tarifkampfes im Baugewerbe bedroht auch in Württemberg große Kreise, sowohl der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, als der Allgemeinheit, mit schweren wirtschaftlichen Nachteilen und schließt zugleich die Gefahr einer weiteren Verbitterung der gegenseitigen Stimmung der kämpfenden Teile und damit einer dauernden Beeinträchtigung des sozialen Friedens in sich. Es wäre daher die Verhütung des Ausbruchs des Kampfes und, wenn er sich als unabwendbar zeigen sollte, seine möglichst baldige Beilegung dringendst zu wünschen. Von diesem Standpunkt aus hat auch die württ. Regierung den Verlauf und die Ziele der gegenwärtigen Bewegung im Baugewerbe von Anfang an mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Sie hat auch alsbald nach dem Bekanntwerden des ergebnislosen Verlaufes der Einigungsverhandlungen vor dem Reichsamt des Innern ihrerseits den Versuch der Herbeiführung einer Verständigung zwischen den beteiligten württembergischen Verhandlungsgruppen ins Auge gefaßt. Die über die Bereitwilligkeit zum Eintritt in solche Verhandlungen in den württembergischen Arbeitgeberkreisen an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen haben jedoch ergeben, daß die Arbeitgeber, wenigstens zunächst, jedem Vermittlungsversuch der Regierung innerhalb Württembergs schon deshalb ablehnend gegenüberstehen, weil sie dem Deutschen Arbeitgeberbund gegenüber gebunden sind. Unter diesen Umständen glaubt die Regierung im jetzigen Zeitpunkt von der Einleitung formeller Verhandlungen mit beiden Teilen als keinerlei Erfolg versprechend absehen zu sollen. Sie wird aber den Verlauf der Bewegung nach wie vor mit der gebührenden Aufmerksamkeit verfolgen und nicht veräumen, sobald sich irgendwo Aussicht auf ein erfolgreiches Eingreifen eröffnet oder sobald von der einen oder anderen Seite ihre Vermittlung nachgesucht wird, die geeigneten Schritte zu unternehmen.

Stuttgart, 12. April. Blättermeldungen zufolge verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte in Hohenheim in vergangener Nacht ein ziemlich heftiges Fernbeben. Die Entfernung des Herdes berechnet sich auf etwa 9500 Kilometer. Der Vorläufer traf um 1 Uhr 34 Minuten 25 Sekunden ein.

Stuttgart, 12. April. Württemberger und Pfälzer in Westpreußen. Aus Danzig wird der Schlesischen Zeitung geschrieben: Am 2. April hat eine hauptsächlich aus Württemberg und der Rheinpfalz stammende Reisegesellschaft das im Kreise Schwep (Reg.-Bezirk Marienwerder) gelegene, in einige 60 Ansiedlerstellen aufgeteilte Ansiedlungsgut Groß-Sibau besichtigt. Die Mehrzahl der Ansiedlungslustigen ist gewillt, sich dort nieder zu lassen und hat zu diesem Zwecke gleich Kaufverträge über Ansiedlerstellen abgeschlossen. Recht erfreulich ist es, daß die Süddeutschen, insbesondere die Württemberger, sich jetzt wieder in unserer Ostmark ansiedeln. Die königliche Ansiedlungskommission hat für Süddeutschland eine Geschäftsstelle in Kreuznach a. R. eingerichtet, deren Leiter nach den Anweisungen der Behörde mit Beschick die abwanderungslustigen Landwirte für die Ansiedlung in der Ostmark gewinnt. Schon vor 20 Jahren kamen einige vierzig Familien aus Schwaben zur Ansiedlungskommission, die u. a. das von einem Polen gekaufte Gut Uftas-zewo (Kreis Znin) mit ihnen besiedelte (jetzt Ansiedlungsdorf Kornthal). Dann trat in der Ansehung der Schwaben eine langjährige Pause ein. Daß jetzt die Schwaben in verstärkter Zahl erscheinen, ist in erster Linie der vorjährigen Besichtigungsreise süddeutscher Parlamentarier zu verdanken. Die Herren haben sich persönlich von dem guten Fortkommen unserer Ansiedler überzeugt und durch Schrift

und Wort in ihrer Heimat für die Besiedlung der Ostmark geworden. In diesem Frühjahr (vom 5. bis 9. Juni) findet wiederum eine ähnliche Besichtigungsreise süddeutscher Parlamentarier in das Anbaugebiet statt.

**Kornwestheim, 12. April.** Die Forme und Steyer der hiesigen Eisengießerei A. Stoy, die gestern wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten waren, haben heute früh um neun Uhr die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Verhandlungen zu einer Verständigung geführt haben.

**Ulm, 12. April.** In der hiesigen Maschinenfabrik wurde seit dem 1. April ab der Schluß der Arbeitszeit an den Samstagen auf nachmittags halb fünf Uhr festgesetzt.

**Blochingen, 12. April.** Beim Ueberschreiten eines Gleises wurde der an der Güterumladestelle angestellte vierzig Jahre alte Karl Förstner von einem Zug erfasst und so gräßlich verstümmelt, daß er gleich darauf tot war.

**Heilbronn, 12. April.** Heilbronn ist heuer eine Feststadt ersten Ranges. Nach dem schwäbischen Biederfest folgt in den Tagen vom 5. bis 9. August der 25. oder Jubiläumskongress der Allgemeinen Radfahrer Union. Die Bedeutung der Veranstaltung erhellt daraus, daß der König das Protektorat und Oberbürgermeister Dr. Göbel das Ehrenpräsidium übernommen haben. Der über ganz Deutschland und die deutschsprachlichen Nachbarländer verbreitete Verband „Allgemeine Radfahrer Union“ Deutscher Touren-Club, zählt über 18000 Mitglieder, allein in Württemberg gehören ihm über 1600 Mitglieder an, die wohl größtenteils zum Heilbronner Kongress erwartet werden dürfen. Die Vorarbeiten des Kongresses hat das Konsulat Heilbronn übernommen.

**Heilbronn, 12. April.** Die Schließung aller Baubetriebe ist hier, nach der Redarzeitung, für kommenden Freitag beabsichtigt. Der Baugewerbeverein Heilbronn, mit Mitgliedern von Bödingen und Sonthheim, hat eine Generalversammlung gehalten, wobei die Lohnbewegung zur Beratung kam. Vom Vorsitzenden wurden die Verhandlungen des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe mit den Arbeiterorganisationen eingehend erörtert, worauf einstimmig beschlossen wurde, sich auf den Boden der Dresdener Beschlüsse zu stellen und, der Weisung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe folgend, sämtliche Betriebe am Freitag, den 15. April zu schließen, wodurch sämtliche organisierte Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter betroffen werden. Eine auf Donnerstag einberufene Versammlung wird sich mit den weiteren Maßnahmen zu beschäftigen haben.

**Nesfeld, Ob. Besigheim, 12. April.** Das Hochzeitsfest hat hier einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Ein junger Mann hat die Kante zu stark geladen. Der Lauf riß und zerstückelte ihm die Hand, sodaß zwei Finger abgenommen werden mußten.

**Ellwangen, 12. April.** Gestern vormittag wurde der verheiratete Tagelöhner Maier in einem Steinbruch in der Silberlinge durch Einsturz des Bodens verschüttet, so daß er nur noch tot herausgegraben werden konnte.

**Hall, 12. April.** In Gelbingen hat der Führer eines Automobils aus Hall den 4 Jahre alten Sohn des Schuhmachers Odenwälder über-

fahren und sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Gmünd, 12. April.** Gestern, Montag, abend beging der Handels- und Gewerbeverein die Feier seines 25jährigen Jubiläums.

**Heidenheim, 12. April.** In Bergenweiler ist ein Bahnwärter, als er über das Gleis ging, von einem Zug erfasst und zu Boden geworfen worden, wo er längere Zeit bewußtlos lag, bis er mit schweren, meist inneren Verletzungen aufgehoben wurde.

**Ulm, 12. April.** Für die von der Ulmer Carnevalsgesellschaft für vorerst 100 Teilnehmer zur Ausführung gelangenden Aufstiege des Luftschiffes 3. 4 am Pfingsten haben sich schon 90 Teilnehmer gemeldet. Es werden deshalb Verhandlungen mit der Zeppelin-Gesellschaft geführt, die eine Erweiterung der Teilnehmerzahl bezwecken. Anzuführen ist, daß der am Pfingstmontag von Ulm abgehende Sonderzug für 800 Personen, erst um 6 Uhr von hier wegfährt, damit die Anschlüsse von Stuttgart und den anderen Linien her noch aufgenommen werden können.

**Ulm, 12. April.** Für die von der Carnevalsgesellschaft zu Pfingsten zur Ausführung kommenden Aufstiege mit dem neuen Passagierluftschiff 3. 4 zeigt sich allerorten das lebhafteste Interesse; namentlich laufen von auswärts fortwährend telephonische und telegraphische Bestellungen von Fahrkarten ein. Da die Zahl der verbindlichen Anmeldungen bereits 90 überschritten hat, ist mit der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft ein Abkommen für weitere 50 Fahrten am Pfingstmontag getroffen worden. Die Nachfrage nach Fahrkarten für den Sonderzug ist ebenfalls groß. Es sei bemerkt, daß der Zug erst um 6 Uhr früh von hier abgelassen wird. Es bleibt dann noch genügend Zeit, um alles mitzumachen und zu sehen. Der Preis für die Fahrkarten ist nun endgültig auf 12,50 Mark festgesetzt. Dabei ist inbegriffen Hin- und Rückfahrt, eine Rundfahrt auf dem Bodensee mit Begleitung einer hiesigen Militärkapelle, Eintritt zum Früh- und Abendkonzert, Eintritt zum Vertikal und Teilnahme an der Huldigung vor dem Grafen Zeppelin, Besichtigung des Luftschiffes aus nächster Nähe und Anwesenheit beim ersten Aufstieg des Luftschiffes. Es möchte ganz besonders aufmerksam gemacht werden, daß nur die Teilnehmer am Sonderzug und an den Aufstiegen die Berechtigung zum Betreten des Vertikals haben und daß die Erlaubnis hierzu nur ausnahmsweise erteilt worden ist; für jede andere Person ist der Eintritt in die Vertikalanlage ausgeschlossen.

**Ulm, 12. April.** Das 4. Bundesfest des Rithervereines Schwaben (Verband schwäb. Rithervereine) findet am 7., 8. und 9. Mai d. J. statt.

**Baden-Baden, 12. April.** Nach einer zwischen dem Oberbürgermeister Hieser und dem Direktor Colmann in Friedrichshafen getroffenen Vereinbarung wird das neu erbaute für Passagierfahrten eingerichtete Luftschiff 3. 4 zum erstenmal in der zweiten Hälfte des Mai Baden-Baden besuchen, daselbst landen und bei günstigem Wetter einige Tage stationiert werden, um verschiedene Aufstiege und Passagierfahrten zu übernehmen. Die dauernde Stationierung wird im August oder September stattfinden.

**Dortmund, 12. April.** Auf der Zeche Ruland öffnete sich heute früh während der letzten Förderung der Verschluß des Förderkorbes. Von den vier Leuten, die in den Schacht stürzten, wurden zwei gerettet und zwei schwer verletzt.

**Berlin, 12. April.** Der Reichsanzeiger schreibt: In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Gesetzentwurf für Elbstückloshirgen betr. die Erhöhung von Werterhöhungsbeiträgen angenommen.

### Der Kampf im Baugewerbe.

Gestern begannen in Berlin die neuen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und denen der Arbeitnehmer im Baugewerbe, von denen es abhängen wird, ob Berlin in den großen Kampf, der im Baugewerbe ausgebrochen ist, mit hineingezogen oder ob hier eine Einigung zustande kommen wird.

**München, 12. April.** Der bayerische Arbeitgeberverband für das Baugewerbe lehnte heute die Vermittlungsversuche der Regierung ab und beschloß, die Bauarbeiter auszusperrn. — Der Zentralverband deutscher Industrieller hat dem Deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe als erste Rate fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

**Nürnberg, 12. April.** Der Nordbayerische Bezirksverband und der Mittelfränkische Verband der Arbeitgeber im Baugewerbe, hat beschlossen, am 15. April abends sämtliche Betriebe zu schließen.

**Münch, 12. April.** Gemäß dem Beschlusse des Vorstandes für das Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe hat heute mittig, laut „Frl. Ztg.“, der hiesige Verband der baugewerblichen Unternehmer ebenfalls beschlossen, am Freitag, den 15. April abends alle in Betracht kommenden Betriebe zu schließen.

**Magdeburg, 12. April.** Infolge der gescheiterten Berliner Verhandlungen im Baugewerbe werden in Magdeburg am Freitag abend rund 2000 organisierte Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter ausgesperrt werden.

### Ausländisches.

**Wien, 12. April.** Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Uesküb gemeldet wird, ist die Ausländischenbewegung in Prischina und Pizrend beigelegt. Die Albanen ergaben sich und brachten die eroberten Kanonen zurück.

**Paris, 12. April.** Dem „Matin“ zufolge hat die französische Zollverwaltung berechnet, daß der neue französische Zolltarif die Ausfuhr Deutschlands etwa vier Millionen, und die Belgiens mit etwa 1 1/2 Millionen belastet.

**Paris, 12. April.** Die heute nachmittag von Marseille eingetroffenen Nachrichten lauten ziemlich ernst. Der Präfekt hat, um etwaigen schweren Aufhebungen vorzubeugen, verlangt, daß unverzüglich ein Kavallerie- und ein Dragonerregiment und 500 Gendarmen, unter ihnen 300 berittene, nach Marseille abgefordert werden. Im Hofe des Präfecturgebäudes halten sich zwei Schwadronen Husaren, ein Bataillon Infanterie, sowie mehrere hundert Gendarmen und Schulleute bereit.

**Marseille, 12. April.** Die Arbeiter hielten heute zahlreiche Versammlungen ab, bei welchen der Beschluß gefaßt wurde, den Streik fortzusetzen, bis die Seeleute Genugthuung erhalten würden.

**Marseille, 12. April.** Die Bewegung für den Generalstreik verschärft sich. Ein starkes Zusammenströmen findet auf der Arbeiterbörse statt, wo

### Selbstsucht

Hört, Freunde, nicht, wenn Spötter euch verlachen!  
Erwidert lächelnd ihren Spott und wist:  
Der Spötter Wig kann nichts verächtlich machen,  
Was wirklich nicht verächtlich ist. Fr. Bodenstedt.

## Der Schatz von Boscoreale.

Humoristische Novelle von M. O. Dalberg.

(Nachdruck verboten.)

Die Jüge Holbergs hatten sich beim Lesen dieser Zeilen angeklammert. Als er die teilnehmenden Blicke Wendeborns auf sich gerichtet sah, richtete er ihm den Brief und sagte:

Hier lesen Sie! Nach der Szene von heute morgen brauche ich ja vor Ihnen kein Geheimnis zu haben.

Wendeborn überlegte die Zeilen und richtete sie dann mit den Worten zurück: „Na also! Dachte ich nicht recht? Sie ist ein kluges Mädchen und sie weiß auch, was sie will. Ich kann Ihnen zu Ihrer Wahl nur meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen. Und jetzt, weg mit den Nummerfallen von der Stirne! Die passen zu keinem alten Körperstücken. Ich fühle das Bedürfnis, auf das Wohl der jungen Dame zu trinken und das kann nur in Sekt geschehen. Kellner, eine Flasche Pomme!“

VI.

Am nächsten Tage war Holberg schon frühzeitig im Grand Hotel, wo er einen Brief Marys aus Rom vorlas. Sie teilte ihm mit, daß sie sich nur kurze Zeit in Rom aufhielten und direkt nach Nizza und Antibes weiter führen, wo sie längere Zeit zu bleiben gedächten. „Der Onkel gibt schon zu, daß er möglicherweise doch übereilt gehandelt hat. Von Antibes aus hoffe ich die gute Nachrichten senden zu können. Mit tausend herzlichsten Grüßen und Küßen auf ewig die Deine, Mary.“

Als er gerade den Brief zu Ende gelesen, brachte ein Kellner ein eben eingetroffenes Telegramm, das aus Pisa datiert war. Es lautete: „Berichte Dich vor, nach Eintreffen meines Briefes aus Antibes sofort nach dort abreisen zu können. Herzliche Grüße, Mary.“

Als er Wendeborn den Inhalt des Briefes und der Depesche mitteilte, erkundigte sich dieser, wann das Telegramm in Pisa ausgegeben sei.

Holberg sah nach und antwortete: „Am sieben Uhr heute morgen.“

„Am sieben Uhr? Sie haben also den Nachtschnellzug benutzt. Der trifft gegen 11 Uhr in Genua ein. Vor heute abend können sie mithin nicht in Antibes sein. Wir haben heute Mittwoch, wenn also Fräulein Buchwald Ihnen sofort nach ihrer Ankunft in Antibes schreibt, so kann ein Brief frühestens am Freitag Morgen hier zur Ausgabe gelangen. Bis dahin werden Sie mithin Ihrer Geduld Bügel anlegen müssen, lieber Freund. Ich ziehe aber aus der Depesche den Schluß, daß der alte Kanadier bereits wurde geworden ist und kann Ihnen nur raten, dem Kommenden mit Seelenruhe entgegenzutreten.“

Etwas anderes blieb schließlich ja nicht übrig, und Holberg gab sich auch rechtliche Mühe, dem Räte seines Freundes nachzukommen. Nichtsdestoweniger erklärte ihm dieser am Donnerstag Abend: „Nichts für ungut, lieber Freund, aber die Gesellschaft eines Verliebten ist mir auf die Dauer zu langweilig. Ich werde dabei melancholisch und wenn Sie nichts dagegen haben, überlasse ich Sie morgen ihrem Schicksal. Ich habe heute das bestellte Geld von Hause erhalten und werde morgen nach Boscoreale fahren, um den ausgegrabenen Silberberg zu erwerben. Possentlich hat sich inzwischen kein anderer Liebhaber eingefunden. Da Sie morgen Nachrichten aus Antibes erwarten, kann ich Ihnen so wie so nicht zumuten, daß Sie mich begleiten. Sollten sie genötigt sein, morgen von Neapel abzureisen, so wünsche ich Ihnen hiermit glückliche Fahrt und bitte Sie, Ihren Schatz von Boscoreale herzlich von mir zu grüßen. Im anderen Falle treffen wir uns morgen Abend 6 Uhr beim Diner im Grand Hotel. Also, auf glückliches Wiedersehen!“

„Gute Nacht, lieber Wendeborn! Sollte ich morgen einen Brief erhalten, der meine Abreise nötig macht, so schreiben Sie mir bitte nach Antibes, ob es Ihnen gelungen ist, den Silberberg zu erwerben. Die Sache interessiert mich auch etwas. Also auf Wiedersehen!“

Am nächsten Morgen war Holberg schon rechtzeitig im Grand Hotel. Seine Erwartung wurde nicht getäuscht. Der Kellner überreichte ihm einen Brief, dessen Adresse die Handschrift Marys zeigte. Er setzte sich in der zur frühen Morgenstunde ganz vereinsamten Villa Nazionale auf eine Bank und las:

„Mein innigstgeliebter Ernst!“

Soeben sind wir hier angekommen. Mein Onkel ist ganz kleinlaut geworden und gibt zu, daß er sich Dir und Deinem Freunde gegenüber eine Rücksichtslosigkeit zu Schulden hat kommen lassen. Was ihn dazu veranlaßt hat, weiß ich noch immer nicht. Daß Dein Freund sich nach einem Herrn Winter aus Milwaukee erkundigt hat, kann nicht der einzige Grund sein. Er will noch nicht recht mit der Sprache heraus. Es kommt mir beinahe so vor, als hätte ein Holberg in seinem früheren Leben eine Rolle gespielt. Jedenfalls glaube ich, daß Deine Anwesenheit hier am besten geeignet ist, alle Mißverständnisse aufzuklären und ich bitte Dich deshalb, sofort nach Empfang dieser Zeilen uns nach Antibes nachzureisen. Ich werde morgen früh Deiner lieben Mutter einen Besuch machen, mich ihr vorstellen und sie auf Deine Ankunft vorbereiten. Also auf baldiges, frohes Wiedersehen. Bis dahin tausend Grüße und Küße von Deiner Dich über alles liebenden Mary.“

Da Holberg schon seine Reisevorbereitungen getroffen hatte und der nächste Schnellzug erst in einigen Stunden abging, schlenderte er langsam zum Hotel d'Angleterre, wo Wendeborn wohnte und gab für diesen seine Adresse in Antibes ab. Wendeborn selbst war, wie ihm der Kellner sagte, vor einer Stunde zum Bahnhof gegangen und hatte angekündigt, er würde voraussichtlich erst gegen Abend von seinem Ausfluge zurückkehren.

Einige Stunden später saß Holberg im Eisenbahncoupe und fuhr nach Norden zu.

die Korporationen Versammlungen abhalten. Die Mannschaften von 2 heute vormittag eingetroffenen Schiffen sind an Land gegangen. Fast alle Läden im Mittelpunkt der Stadt haben geschlossen.

[[ **Uffahon**, 12. April. Bei hohem Seegang ist ein Fischerboot gekentert, wobei 7 Personen ertrunken sind.

[[ **Petersburg**, 12. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Gesetzentwurf eingebracht, für den Bau einer Eisenbahn auf dem linken Newauer zum Anschluß der finnischen Bahnen an das Reichsnetz einen Kredit von 1 717 200 Rubel zu gewähren.

### Die Einweihungsfeierlichkeiten in Jerusalem.

[[ **Jerusalem**, 12. April. Prinz Eitel Friedrich reitet heute nach Jericho, während die Prinzessin in Begleitung des deutschen Botschafters, Fehr. Marschall v. Biberstein, verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Jerusalem und Umgebung besuchen wird. Fehr. Marschall v. Biberstein reist morgen nach Haifa zum Besuch der württ. Templerkolonie, dann nach Beirut und von Beirut, immer an Bord der „Doreen“ über Smyrna nach Konstantinopel.

[[ **Jerusalem**, 12. April. Bei dem Festmahl in der Celbergstiftung brachte Prinz Eitel Friedrich einen Trinkspruch auf den erhabenen Herrscher des Landes aus, dessen Gast er sei und dessen Freundschaft er genieße. Dann brachte er einen Toast auf den Kaiser als den Protectors dieser Stiftung und den Förderer aller deutschen Vereine im hl. Lande aus. Präsident Voigt wies auf die reichen, unvergänglichen Früchte der Kaiserzeit von 1898 hin und sprach den Dank des Kuratoriums aus und gedachte insbesondere der Förderung des Wertes durch die Kaiserin. Fürst Salm dankte namens der Vereine des hl. Landes für die Teilnahme des Prinzenpaares an der Dormitionsfeier und betonte den friedlichen Charakter der deutschen Bestrebungen im hl. Lande. Der Kaiser habe beiden Konfessionen den unbeschränkten Besiz der hl. Stätten gesichert. Oberhofmeister Fehr. von Witzack hob die religiös-geschichtliche Bedeutung des Celbergs hervor, erinnerte an die Beziehungen Karls des Großen und Gregors des Großen zu Palästina und warf einen kurzen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Johanniterordens.

[[ **Röln**, 12. April. Die Köln. Volksztg. meldet aus Jerusalem: Auf eine Ergebnisbesprechung des Pilgerkomitees des deutschen Vereins vom hl. Lande antwortete der Kaiser dem Fürsten zu Salm: „Ich erlaube Sie, den dortigen deutschen Pilgern für ihr freundliches Gedächtnis gelegentlich der Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Sion meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Mit der gesamten deutschen Christenheit habe ich den würdigen Verlauf der beiden Feiern in Jerusalem mit lebhaftem Interesse begleitet. Ich beglückwünsche den deutschen Verein vom hl. Lande zu dem bedeutungsvollen Erfolg seiner verdienstvollen Arbeit. Wilhelm. J. R.“

### Vermischtes.

[[ **Die älteste Mumie**. Bisher wußte man nicht genau, aus welcher Zeit die ältesten Mumien herühren, welche in den Museen zu sehen sind. Die Gräber, in denen Mumien gefunden werden, reichen bis in das dritte Jahrtausend v. Chr. zurück, aber bei den ältesten dieser Reste mußte man immer wieder die Erfahrung machen, daß sie in ein Häuflein Knochen und Staub zerfielen, sobald man sie nur vom Platz zu bringen versuchte, wenn auch

noch so große Vorsicht dabei beobachtet wurde. Danach kam man zu der Ueberzeugung, daß die ältesten Mumien, die überhaupt noch als erhaltungsfähig zu bezeichnen waren, höchstens bis zum Jahre 1600 v. Chr. zurückdatiert werden konnten. In der Tat findet sich auch in dem berühmten Museum inairo und ebenso in den großen Sammlungen von London und Berlin keine Mumie, die älter wäre als das sogenannte Neue Reich, um 1580 v. Chr. Im Jahre 1891 aber fand der rühmlichst bekannte Ägyptologe Flinders Petrie in einem geplünderten Grabe, nahe der Pyramide des Königs Snefru, eine Mumie, der sowohl er selbst wie Prof. Maspero ein ungewöhnlich hohes Alter zuschrieb. Sie wurde glücklich nach England gebracht und dort im Museum des Chirurgen-Kollegiums ausgestellt. Erst jetzt ist es nun, wie die Nature berichtet, durch die Forschungen von Dr. George Reisner durchaus sicher gestellt worden, daß jene Mumie aus der fünften Dynastie d. h. ungefähr aus dem Jahre 2700 v. Chr. stammt. Sie wäre somit 11 Jahrhunderte älter als jede andere Mumie, die sich in irgend einem Museum befindet, und sogar noch fünf Jahrhunderte älter als jede andere Mumie, die überhaupt in den ägyptischen Gräbern bisher entdeckt worden ist.

[[ **Das britische Weltreich**. In London ist ein umfangreicher Band erschienen, der die offizielle Statistik des britischen Weltreiches enthält und zugleich einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Bevölkerungszahl, der Schiffahrt und des Handels gibt. Durch die starke Zunahme der Bevölkerung fällt vor allem das Vereinigte Königreich auf; in England, Schottland und Irland ist die Bevölkerungszahl auf 34 884 848 des Jahres 1881 auf über 45 Millionen im Jahre 1908 gestiegen. In Australien vermehrte sich die Bevölkerung in der genannten Zeit von 2 250 000 auf 4 275 000 Seelen, in Neuseeland von 489 933 auf 972 982 und in Kanada von 3 745 574 auf 6 945 000 des Jahres 1908. Die Gesamtbevölkerung des britischen Weltreiches zählte noch im Jahre 1881 303 694 000 Seelen; in 20 Jahren ist diese Zahl auf 385 357 000 Menschen angewachsen. Zugleich erreichte der Flächeninhalt 11 334 000 englische Quadratmeilen. Der Export- und Importhandel betrug 1899 1 103 788 000 Pfund Sterling; 1907 war der Umfang des Handels bereits auf 1 866 942 000 Pfund angewachsen. Das Jahr 1908 zeigte einen Rückgang mit nur 1 498 028 000 Pfund. Von dem stetigen Anwachsen der britischen Schiffahrt zeugen folgende Zahlen: noch im Jahre 1894 betrug der Tonnengehalt der britischen Dampfer und Segelschiffe 10 512 272 Tons; 1902 11 566 745 und 1908 bereits 13 263 354 Tons.

### Eingefandt.

Von der Gauleitung des Sattler- und Portefeuille-Verbandes erhalten wir folgende Zuschrift: In Offenbach a. M. stehen die gesamten Militärattiller seit 17. Februar im Ausstand. Es handelt sich um Anerkennung eines Tarifs und Festsetzung von Akkordpreisen für türkische Rucksackturnister aus grünlichem Segeltuch. Eine Offenbacher Firma versucht nun letztere auswärts herstellen zu lassen und will auch die Schwarzwä-

der Sattlermeister damit beglücken. Ein Freudenstädter Meister ist darauf eingegangen, muß aber zu seinem großen Nachteil sich damit abfinden, daß seine Arbeiter die Anfertigung dieser Rucksackturnister verweigerten, nachdem ihnen bekannt wurde, daß es Streikarbeit ist. Der betreffende Meister versicherte uns, daß er bei Annahme der Arbeit nicht gewußt habe, daß in Offenbach gestreikt werden könnte, sonst hätte er dieselbe abgelehnt, weil so wie so nichts damit verdient werde und möchten wir durch diese Notiz darauf aufmerksam machen, daß es sehr schwer ist, auf besagten Artikel Arbeitskräfte zu bekommen und die Arbeitszeit eines Meisters wahrlich mehr wert ist, als darauf verwendet zu werden, Arbeit herzustellen, die anderswo wegen zu schlechter Bezahlung liegen gelassen wird.

### Handel und Verkehr.

[[ **Stuttgart**, 12. April. (Schlachtochmarkt.) Juge- trieben 314 Stück Großvieh, 256 Kälber, 609 Schweine. Erlds aus 1/2 Nilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 84 bis 86 Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Foren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 75 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 71 bis 74 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 85 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 82 bis 84 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 78 bis 81 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 70 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 100 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 94 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 82 bis 91 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 67 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 62 bis 64 Pfennig.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 5. bis 11. April 1910.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (-) Weniger gegen- über der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Safer
Frankfurt M.	231 1/2 (+1 1/2)	166 (-)	170 (-)
Rannheim	235 (+)	170 (-)	165 (-)
Strasburg	230 (-)	175 (-)	175 (-)
Stuttgart	235 (-)	175 (-)	165 (-)
München	240 (-)	160 (-)	158 (-)

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Das Neueste der Moden bietet in überaus reicher Auswahl bei überraschender Preiswürdigkeit das neu erschienene Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8. Welcher Bedarf an Kleidung für Groß oder Klein auch vorliegen mag, auf allen Gebieten wird dieses mit höchst gebiegem Geschmack ausgestattete Modenbuch guten Rat erteilen und für die praktische Anfertigung die rechte Hilfe leisten können, denn für alle Modelle sind zur bequemen Selbstanfertigung die beliebtesten Favoritschnitte erhältlich. Das Favorit-Moden-Album, welches eine auferordentliche Verbreitung in zahlreichen Familien besitzt, erfreut sich auch der wärmsten Anerkennung der Frauenwelt. Zu beziehen ist das empfehlenswerte Album durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

### VII.

Es begann schon zu dunkeln, als der Zug am folgenden Abend in den Bahnhof von Antibes einlief. Holberg war etwas enttäuscht, daß niemand ihn erwartete, ließ einflußlos sein Gepäck zurück und schlug zu Fuß den ihm bekannten Weg zum Hotel du Cap ein, wo seine Mutter wohnte. Die alten Olivenbäume, unter denen der Frühling seine ganze Blumenpracht ausgebreitet hatte, streckten ihre silbergrünen Zweige in die weiche Abendluft und warfen geheimnisvolle Schatten über die mondbesienene, einsame Straße, die zwischen entzückenden Villen und üppigen Gärten sich hinzog, zum Hotel führte. Aber Holberg hatte kein Auge für den Zauber der herrlichen Abendlandschaft. Im letzten Augenblicke waren wieder Zweifel in sein Herz geschlichen. Hatte Mary das Mißtrauen ihres Onkels besiegt, oder war dieser unbegreiflich geblieben und hatte er vielleicht seine Rechte gezwungen, mit ihm weiterzureisen? Von bangeren Zweifeln gequält, beschleunigte er seine Schritte. Da plötzlich löste sich aus dem Schatten eines alten Olivenbaumes eine schlanke, rotge Gesicht, ein Jubelruf klang in sein Ohr: „Ernst!“ und bevor er noch „Mary!“ zurufen konnte, war diese in seine Arme geflohen und hing lachend und weinend an seinem Halse. In einem langen Kuße begegneten sich ihre Lippen und als das Mädchen sich endlich aus seinen Armen löste, sagte sie mit fliegenden Worten, als könne sie ihm nicht schnell genug ihr Glück mitteilen: „Alles gut! Onkel ist bei Deiner Mama. Sie dachten, Du würdest heute nicht mehr eintreffen, aber mich hielt es nicht im Hotel, ich wußte, daß Du kommen würdest und wollte Dich zuerst für mich haben. Aber nun komm schnell zu unserer Mama! Wie wird sie sich freuen!“ „Aber so erzähle doch...“ „Nein, nein, jetzt nicht. Nachher sollst Du alles erfahren“, und ihn mit sich fortziehend sprang sie, am Hotel angekommen, die Stufen hinauf, stieß die Türe auf und rief: „Liebe Mama, hier bring ich Ernst.“ Dolbergs Mutter hob sich aus dem Sessel empor und streckte ihm beide Hände entgegen, die er gärtlich an seine Lippen führte. Nachdem die ersten herzlichsten Worte der Begrüßung zwischen Mutter und Sohn ausgetauscht waren, sagte plötzlich eine tiefe Stimme: „Also das ist Dein

Junge, Hermine?“ Ueberrascht blickte Holberg auf und sah die Gestalt Winters vor sich stehen, der ihm die Hand entgegenstreckte. Was war das? Der alte Amerikaner duchte seine Mutter? Was sollte das bedeuten? Fragend wanderten seine Blicke von Winter zu Mary und von dieser zu seiner Mutter, bis Mary herzlich lachend ausrief: „So gib doch endlich dem Onkel die Hand, Ernst!“ worauf dieser jögernd in die dargebotene Rechte Winters einschlug. „So, jetzt laß Mama und Onkel ihre Partie Domino zu Ende spielen! Inzwischen werde ich Dir alles erzählen.“ Damit zog ihn Mary in eine lauschige Ecke des Saales auf einen Divan und ließ in seinem Arm schmiegen, begann sie: „Denke Dir, Deine Mama ist eine alte Jugendliebe von Onkel. Onkel stand vor etlichen dreißig Jahren als junger Leutnant in Magdeburg. Auf einem Balle lernte er Deine Mama kennen und verliebte sich sterblich in sie, hatte aber nicht den Mut und die Gelegenheit, ihr seine Liebe einzugestehen. Bei Ausbruch des französischen Krieges zog er, das Bild Deiner Mutter im Herzen mit sich tragend, ins Feld, wurde bei Orleans verwundet und gefangen und nach einer südfranzösischen Festung gebracht. Monate lang lag er dort schwer krank und seine Regimentskameraden nahmen an, er sei gefallen und von einer französischen Sanitätskolonne begraben worden. Beim Friedensschluß erhielt er die Freiheit wieder und kehrte nach Deutschland zurück, um sich bei seinem Regiment zu melden. Als er abends in Magdeburg eintrifft und einen Blick in die Zeitung wirft, findet er unter den Familien-Nachrichten die Vermählung Hermine Weltens, Deiner Mutter, mit Dr. Karl Dolberg angezeigt. Kurz entschlossen nahm Onkel seinen Abschied, machte alles, was er besaß zu Gelde und ging nach Milano auf, wo sein Schwager, mein Vater, bereits seit zehn Jahren anständig war und eine große Bierbrauerei errichtet hatte. In Milwaukee trat er in ein Bankhaus, wurde bald die rechte Hand seines Chefs und später Mitinhaber. Das Bild seiner Jugendliebe trug er immer im Herzen, hatte aber nie wieder von ihr gehört, bis in Neapel der Name Dolberg an sein Ohr tönte und die alte Wunde wieder aufriß. Ich stand im ersten Augenblicke dem peinlichen Auftreten im Grand Hotel ganz verständnislos gegenüber und konnte

mir das Benehmen meines Onkels, der der beste und treueste Mensch der Welt ist, nicht erklären. Erst auf der Fahrt von Rom nach hier merkte ich aus verschiedenen Andeutungen heraus, daß der Name Holberg ihn an eine bittere Stunde seines Lebens gemahnen mußte. Nach kurzem Ueberlegen schlug ich ihm vor, nach Antibes zu fahren. Ich wußte ja, daß Deine Mutter sich dort aufhielt und war überzeugt, daß ich durch sie die Lösung des Rätsels erfahren würde. Am Morgen nach unserer Ankunft machte ich ohne Wissen des Onkels einen Besuch bei Deiner Mama, der ich mitteilte, daß Du mir Grüße für sie aufgetragen habest.“ Hier machte die Erzählerin eine Pause, die sie geschickt durch eine Anzahl von Küffen auszufüllen wußte. Dann fuhr sie fort: „Im Laufe unseres Gesprächs erwähnte ich dann so nebenbei den Namen meines Onkels und da hatte ich bald aus ihr heraus gebracht, daß sie sich seiner noch ganz gut erinnerte. Und da habe ich denn nichts Fügigeres zu tun gehabt, als die beiden alten Bekannten zusammen zu bringen. Onkel machte zuerst ein sonderbares Gesicht, als ich ihn Deiner Mutter vorstellte und tat als wenn er Neishaus nehmen wollte. Aber als ihm dann Deine Mutter so treuherrig die Hände entgegenstreckte und ihn als alten Jugendbekannten herzlich begrüßte, da ging's an einen langen Austausch von Erinnerungen, wobei sich dann herausstellte, daß Deine Mutter, die damals schon lange im stillen mit Deinem Vater verlobt gewesen war, von der geheimen Reizung meines Onkels nicht die kleinste Ahnung gehabt hatte und sich seiner nur als eines lebenswürdigen Gesellschafters und skotten Tänzers erinnerte. Nachher zog mich Onkel beiseite und flüsterte mir zu: Sag mal, Du kleine Heze! Diese Begegnung hast Du wohl angeht und der Doktor Holberg im Grand Hotel ist wohl der Sohn meiner alten Freundin? Ja, gab ich zur Antwort und außerdem ist er mein Verlobter, von dem ich nicht ablasse.“ Hier glaubte die Erzählerin wieder eine längere Pause machen und in der oben geschilderten Weise ausfallen zu müssen. „Dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben“, meinte Onkel, „als ihn schleimig nach hier zu rufen, damit seiner Braut, seiner Muttergesellschaft leisten kann.“ (Schl.)





Zu haben in Altensteig bei:  
**F. Flaig.**

Altensteig.

**Strohhlüte**

nimmt zum Waschen an  
Einige Lehrtöchter  
zum Kleidermachen und  
Blumenmachen

gekauft von  
**Katharine Tafel, Bahnhofstr.**

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

**Marmeladen**

la. Melange 1 Pfd. Mt. 35.—  
in 5 Pfd. Eimer 1.60  
10 Pfd. 2.70

**Zwetschgen** 1 Pfd. 45 Pfg.  
in 5 Pfd. Eimer Mt. 1.70  
in 10 Pfd. 3.—

**ffte. Preiselbeeren** 1 Pfd. 50 Pf.  
in 10 Pf. Dosen Mt. 4.—

**Essl'ger Essiggurken**  
in 4 Liter Dosen Mt. 4.—  
bei

**Chr. Burghard jr.**



Zu haben in Altensteig bei:  
**G. Strobel.**



Altensteig.

Hiermit bringe ich mein Lager in

**Grabsteinen**

wie rote Sandsteine,  
Granit, Syenit,  
Schriftplatten  
Kindersteine etc.

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum

**Hersehen u. Ausherrichten alter Grabmäler**

und zur

**Herstellung von Grabeinsassungen**

in verschiedener Ausführung.

Die mir übertragenen Arbeiten werden jederzeit **prompt**  
und **gut** zu billigen Preisen ausgeführt.

**Joel Walz, Bau- u. Grabsteingeschäft**  
beim Kirchhof.

**Durchlöcherter Kochgeschirre,**  
auch Glas und Porzellan repa-  
riert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten  
dauerhaft und gebrauchsfähig mit

**Almadol.**

Preis per Beutel 35 Pfg.  
Allein zu haben bei

**R. Gensler sen., Altensteig.**

Friedrichshafen.

Suche für sofort oder auf 1. Mai  
ein jüngeres, pünktliches

**Mädchen.**

Frau Finanzsekretär **Seegenbauer.**

Näheres zu erfragen b. H. Pri-  
vatier **Scheg Altensteig.**

la. **Grassamen-Mischung**

„ **Seeländer Flachsfamen**

„ **Futtererbsen**

„ **Saatwicken**

**Garten-Samen**

**Stangen- und Busch-Bohnen**

**Angerssen-Samen**

**Stetzwiebel**

**Klee-Samen aller Art etc.**

**beste Qualitäten**

billigt bei

**C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.**



Zu haben in Altensteig bei:  
**C. Burghard jr.**

Walddorf.

Habe circa 25 Ztr. gut einge-  
brachtes

**ewig Kleehehen**

zu verkaufen.

**Joh. Georg Walz, Wäcker**

Reuthauen  
zum Pflanzensehen  
**Garten- u. Feldhauen**  
mit u. ohne Stiehl  
aus bestem Gußstahl  
sauber geschmiedet  
sowie sämtliche  
**Gartengeräte**  
empfiehlt  
**Karl Henssler senior**  
Inh. Hoh. Henssler, Eisenwarenhdlg.



Verlaufen

hat sich mein  
grauer  
**Schwanzer**  
Ueber dessen  
Verbleib bitte  
ich um Mit-  
teilung.

**Aug. Koh, Lünenhardt**

**wäscht schnell, mühelos und billig bei  
größerer Schonung der Wäsche!**  
Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch dort seit 34 Jahren weltbekannt

**Henkel's Bleich-Soda.**

Gestorbene.

Calw: Wilhelm Kesselbach, Mesner,  
66 J.  
Calw: Anna Rau, geb. Kimmerte.  
Winnenden: Amalie Dinkelacker,  
geb. Zahn, Gerichtsnotars Witwe.  
Neutlingen: Rudolf Reihlen, Fabrik-  
ant, Herzschlag.  
Stuttgart: Agnes Dieching, Lehrerin,  
† in Schömberg.



Zu haben in Egenhausen bei:  
**J. Kaltenbach.**

Altensteig.

**Geschäfts-Bücher**

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

**Kopierbücher, Briefordner**

**W. Kiefer'sche Buchhandlung, J. Lank.**

empfiehlt die

